

Austauschforum Flüchtlingshilfe

23. November 2015



Dokumentation



Austauschforum Flüchtlingshilfe

23.11.2015 - Dokumentation



Impressum

Hrsg. Stadt Greven, der Bürgermeister
Rathausstr. 6, 48268 Greven

November 2015

Fotos: Stadt Greven

Ehrenamtliche Moderation:

Christa Kriete, „Grünes Netz – Mediation in der Flüchtlingskrise“, www.gruenes-netz-mediation.de

1. Begrüßung durch Bürgermeister Peter Vennemeyer

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich begrüße Sie herzlich zum „Austauschforum Flüchtlingshilfe“. Wir haben wahrgenommen, dass es rund um das Thema Flüchtlingshilfe in hauptamtlichen und ehrenamtlichen Strukturen eine Vielzahl von Aktivitäten und auch einen großen Gesprächsbedarf gibt. Deshalb haben wir zur heutigen Veranstaltung eingeladen.

Dass das Interesse mit knapp 70 Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus 35 verschiedenen Organisationen so groß ist, hat uns dann aber doch überrascht und darin bestärkt, dass diese Initiative ein richtiger Ansatz war.

Herzlichen Dank an Sie alle dafür, dass Sie sich neben Ihrem ehrenamtlichen Engagement bzw. ergänzend zu Ihrem ausgefüllten Berufsalltag heute Abend die Zeit für einen gemeinsamen Austausch genommen haben.

Das Thema „Flüchtlinge“ beherrscht schon seit Wochen die Nachrichten, politischen Diskussionen und unseren Alltag. Es ist verbunden mit vielen Emotionen und gekennzeichnet von einer großen Dynamik und einem enormen Handlungsdruck. Die Situation mobilisiert ein vorher nicht für möglich gehaltenes Ausmaß an Hilfs- und Engagementbereitschaft. Sie ist außerdem gekennzeichnet durch eine große Komplexität der zu bewältigenden Aufgaben und der beteiligten Akteure. Hinzu kommt, dass wir zu wenig Erfahrung mit der Bewältigung dieser großen Aufgabe haben und auch nicht auf bewährte Strukturen aufbauen können. Insofern ist es verständlich, dass sich der Blick und die Aktivitäten vieler Menschen auf das Thema „Flüchtlinge“ fokussieren.

Was mir in dieser Situation für unsere Stadt und auch gesamtgesellschaftlich wichtig ist, ist aber, dass wir neben der erforderlichen intensiven Beschäftigung mit der Flüchtlingsfrage andere Bevölkerungsgruppen, Einrichtungen und Engagementfelder nicht aus dem Auge verlieren: Es gibt neben den Flüchtlingen auch zahlreiche andere Menschen, die aus verschiedenen Gründen unserer Unterstützung bedürfen. Und es gibt auch viele andere Engagementbereiche, die wichtig für das Zusammenleben und die Lebensqualität in Greven sind.

So wichtig es auch ist, dass wir die Herausforderungen der Flüchtlingsfragen bewältigen, so müssen wir doch unbedingt auch darauf achten, dass andere Bevölkerungsgruppen und Engagementfelder in der aktuellen Situation nicht hintenüberfallen oder benachteiligt werden. Und wenn wir auch vieles neu erfinden und aufbauen müssen, so sollten wir berücksichtigen, dass es schon zahlreiche, langjährig bewährte Unterstützungs- und Beratungsangebote gibt, auf die wir auch in der Arbeit mit Flüchtlingen zurückgreifen können. Das ist mir persönlich sehr wichtig und darauf legen wir auch als Stadt Greven großen Wert.

Heute Abend geht es um Austausch und Vernetzung der Akteure in der Flüchtlingshilfe. Die Stadtverwaltung kann und will nicht alle Handlungsfelder, die für eine gute Versorgung und Integration der Flüchtlinge relevant sind, besetzen und ausfüllen. Das kann nur mit einer gemeinsamen Anstrengung vieler Akteure gut gelingen. Bei dieser gemeinsamen Anstrengung sehen wir eine unserer Aufgaben in Koordinations- und Strukturierungsangeboten. Wir bieten wir Ihnen unsere Kooperation auf Augenhöhe an.

Uns als Stadt Greven ist es wichtig, eine gute Kooperationskultur mit Ihnen zu leben. Dazu gehören verschiedene Werte, wie z.B. eine respektvoller Umgang mit allen Partnern, gegenseitiges Vertrauen und Offenheit, eine gute Kommunikation und auch Kritikfähigkeit. Ich hoffe, dass es uns gelingen wird, diese Werte gemeinsam in unseren Kooperationen zu leben und dadurch die vor uns liegenden Aufgaben erfolgreich zu bewältigen.

Kennzeichnend für die Aktivitäten in der Flüchtlingshilfe ist auch die enge Verflechtung von ehrenamtlichem Engagement und hauptamtlichen Akteuren. Das zeigt sich auch heute Abend: Moderatorin des Abends ist Christa Kriete, einigen von Ihnen sicher bekannt aus ihrer beruflichen Tätigkeit beim Caritasverband Emsdetten Greven. Diese Aufgabe sowie die vorbereitende Konzeption der Veranstaltung übernimmt sie ehrenamtlich in Kooperation mit Ulrike Penselin, unserer Ansprechpartnerin für die Förderung von Bürgerengagement. Herzlichen Dank dafür!

Für heute Abend wünsche ich Ihnen einen aufschlussreichen Erfahrungsaustausch, interessante Informationen und Kontakte sowie neue Impulse für die weitere Arbeit.

2. Ziele und Programm

Ziele des Austauschforums waren

- einen Rahmen zu bieten für ein Kennenlernen, Netzwerkbildung und Erfahrungsaustausch unter den ehrenamtlichen und hauptamtlichen Akteuren
- Informationen über laufende und geplante Aktivitäten zu präsentieren
- Themenschwerpunkte und Strukturen für die gemeinsame weitere Arbeit zu klären

Bewusst wurden Vertreter/innen von ehrenamtlich und hauptamtlich in der Flüchtlingshilfe agierenden Organisationen gemeinsam eingeladen. Mit der Anmeldung wurden bereits bestehende und geplante Aktivitäten sowie die gewünschten Themen für den Austausch abgefragt.

Aufgrund der großen Teilnehmer/innenzahl war ein intensiver Erfahrungsaustausch mit Diskussionen im Plenum nicht möglich wurde. Nach der Einführung wurde daher ein 45-minütiger Schwerpunkt mit Arbeit in kleineren Gruppen konzipiert.

Für die Teilnehmer/innen interessante Informationen wurden im Veranstaltungsraum auf Moderationswänden und Infotischen präsentiert. Eine halbstündige Pause mit Bewirtung sollte darüber hinaus Möglichkeiten zum persönlichen Austausch und Netzwerken bieten.



3. Arbeitsgruppen

Die Themen der moderierten Arbeitsgruppen wurden unter Berücksichtigung der teilnehmenden Organisationen, ihrer Aktivitäten und offenen Themen ausgewählt. Für jede Arbeitsgruppe wurden Leitfragen zur Strukturierung der Diskussion angeboten.

Arbeitsgruppe 1: Zielgruppe nicht schulpflichtige Kinder (0 bis 6 Jahre)

Arbeitsgruppe 2: Zielgruppe Kinder und Jugendliche (Freizeitangebote)

Arbeitsgruppe 3: Zielgruppe Kinder und Jugendliche (Bildung / Lernpaten)

Arbeitsgruppe 4: Zielgruppe Erwachsene (Alltagsbegleitung)

Arbeitsgruppe 5: Zielgruppe Erwachsene (Spracherwerb und Dolmetscher)

Arbeitsgruppe 6: Informationsangebot und digitales Netzwerk



4. Ergebnisse

Arbeitsgruppe 1: Zielgruppe nicht schulpflichtige Kinder (0 bis 6 Jahre)

Leitfragen:

- Wer macht / plant was?
- Ist Zusammenarbeit mit Ehrenamtlichen (EA) sinnvoll/geplant?
- welche Qualifikation / formale Voraussetzung brauchen EA?
- Unterstützungsbedarf und offene Fragen

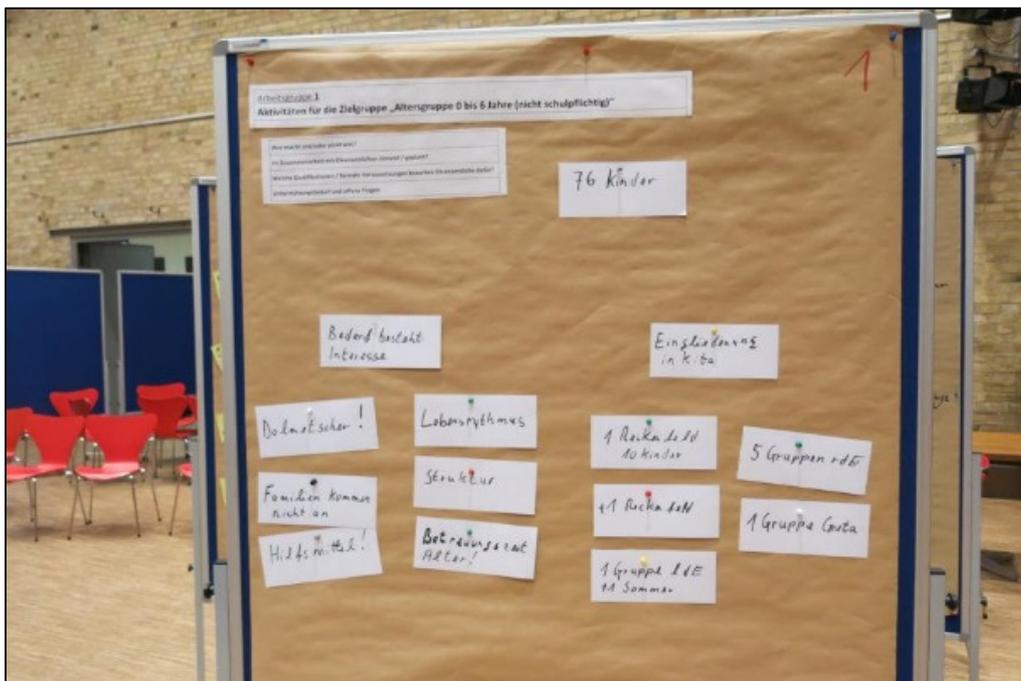
In dieser Gruppe tauschten sich überwiegend hauptamtliche Mitarbeiterinnen im Arbeitsbereich von Kindertagesstätten aus. Außerdem nahmen daran Vertreterinnen eines Vereins der Grevener Tageseltern teil.

76 Kinder dieser Altersgruppe von Asylbewerbern leben aktuell in Greven.

Es wurde festgestellt, dass seitens der Flüchtlinge Bedarf und Interesse an Betreuungs- und Spielangeboten für kleinere Kinder besteht. Eine Zusammenarbeit mit Ehrenamtlichen besteht bereits zwischen den Trägern der Spielgruppen und Engagierten, die Familien in Unterküften betreuen. Dabei geht es zunächst darum, die Familien dazu zu motivieren, an den Spielgruppen teilzunehmen und sie bei Bedarf (mangelnde Ortskenntnis) zu den Spielgruppen zu begleiten. Zu einer weitergehenden Zusammenarbeit mit Ehrenamtlichen bestehen noch keine Erfahrungen. Der Austausch zu diesem Aspekt konnte aus Zeitgründen nicht vertieft werden.

Zu klärende Themen bzw. Hindernisse sind:

- Fehlende Dolmetscher, eingeschränkte Mobilität und Ortskenntnisse der Flüchtlingsfamilien, Anpassung der Angebote an den Lebensrhythmus bzw. das Alter, Hilfsmittel, Struktur
- Folgende Gruppen zur Eingliederung von Kindern in die Kitas bestehen bereits oder sind geplant:
- Eine Gruppe in Reckenfeld mit 10 Kindern, eine weitere ist geplant.
Eine Gruppe im Bereich Greven links der Ems besteht, eine weitere ist ab nächstem Sommer geplant,
Fünf Gruppen im Bereich Greven rechts der Ems
Eine Gruppe in Planung in Trägerschaft von GreTa e.V. (Grevener Tageseltern)



Arbeitsgruppe 2: Zielgruppe Kinder und Jugendliche (Freizeitangebote)

Leitfragen:

- Wer macht / plant was?
- Ist Zusammenarbeit mit Ehrenamtlichen (EA) sinnvoll/geplant?
- welche Qualifikation / formale Voraussetzung brauchen EA?
- Unterstützungsbedarf und offene Fragen

Zugang zu Kindern und Familien haben die Stadt Greven über die Betreuung der Flüchtlinge durch den Fachdienst Soziales, die ehrenamtliche Flüchtlingshilfe durch ihre verschiedenen Aktivitäten und die Schulen.

Bestehende Aktivitäten

- Einbindung von Flüchtlingskindern in die Ferienprogramme in Trägerschaft der Abenteuerkiste Greven e.V.
- Jugendhilfe
- Jugendarbeit Reckenfeld / Städtische Jugendarbeit
- Ehrenamtlich organisierte Jugendgruppen der Flüchtlingshilfe
- Sportvereine
- Outlaw (Betreuung unbegleiteter minderjähriger Flüchtlinge)

Geplante Aktivitäten

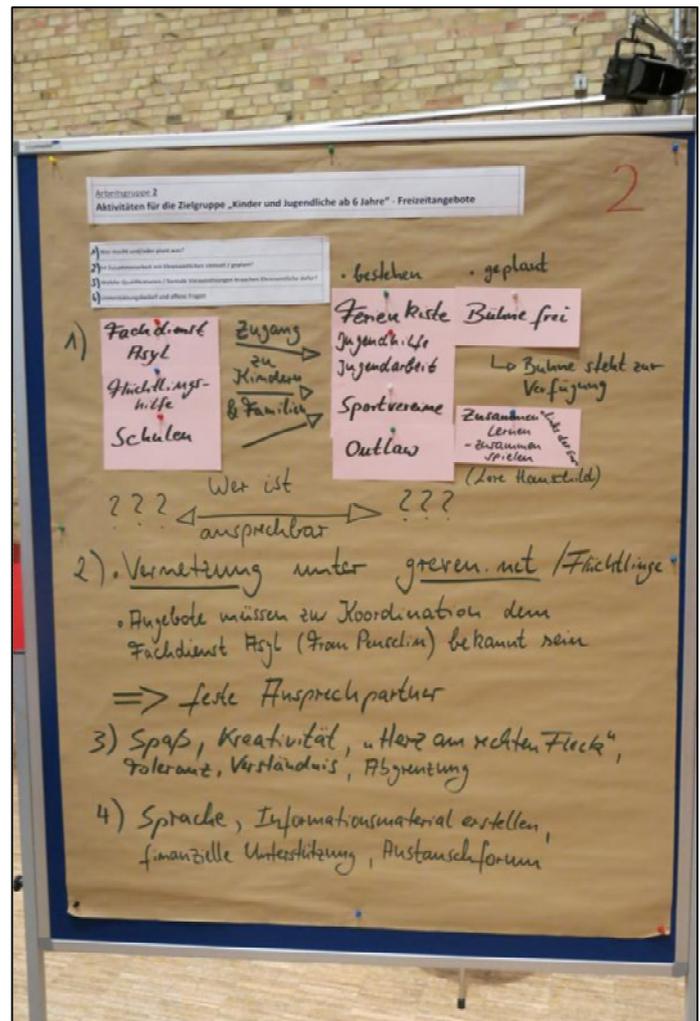
- Ehrenamtlich betreute Jugendgruppe links der Ems „zusammen lernen – zusammen spielen“
- Einbindung in die Angebote von „Bühne frei“ (freie Bühne für kulturelle Darbietungen)

Vernetzung und Koordination der Aktivitäten ist erwünscht unter www.greven.net/fluechtlinge. Angebote mit festen Ansprechpartnern sollten dafür der Stadt mitgeteilt werden.

Ehrenamtliche können in die Angebote eingebunden werden. Sie sollten Spaß, Kreativität, Toleranz, Verständnis, ein „Herz am rechten Fleck“ mitbringen und über die Fähigkeit zur Abgrenzung verfügen.

Offene Fragen bzw. Unterstützungsbedarf:

Sprache, Informationsmaterial erstellen, finanzielle Unterstützung, Austauschforum

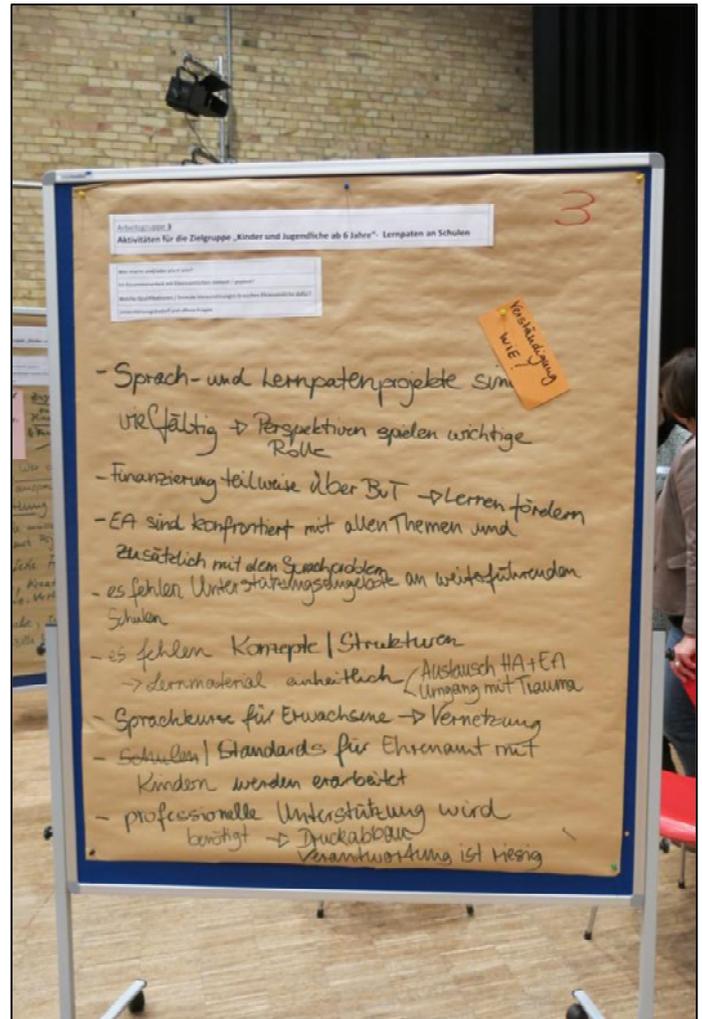


Arbeitsgruppe 3: Zielgruppe Kinder und Jugendliche (Bildung / Lernpaten)

Leitfragen:

- Wer macht / plant was?
- Ist Zusammenarbeit mit Ehrenamtlichen (EA) sinnvoll/geplant?
- welche Qualifikation / formale Voraussetzung brauchen EA?
- Unterstützungsbedarf und offene Fragen

- Sprach- und Lernpatenprojekte sind vielfältig => Perspektiven der Flüchtlinge spielen eine große Rolle für die Motivation.
- Finanzierung ist teilweise möglich über das Bildungs- und Teilhabepaket.
- Ehrenamtliche sind zusätzlich zu den Sprachproblemen mit allen Alltagsthemen der Flüchtlinge konfrontiert.
- Es fehlen Unterstützungsangebote an weiterführenden Schulen.
- Es fehlen Konzepte und Strukturen. Das Lernmaterial sollte einheitlich sein.
- Hauptamtliche und Ehrenamtliche sollten sich austauschen.
- Es besteht Unsicherheit im Umgang mit traumatisierten Kindern.
- Es sollte eine Vernetzung mit den Sprachkursen für Erwachsene stattfinden.
- Standards für Ehrenamtliche im Engagement mit Kindern werden erarbeitet.
- Professionelle Unterstützung wird zum Druckabbau benötigt => Die Verantwortung ist riesig



Arbeitsgruppe 4: Zielgruppe Erwachsene (Alltagsbegleitung)

Leitfragen:

- wer macht / plant was?
- Wie werden Sprachprobleme bewältigt?
- Welche Qualifikation / formalen Voraussetzungen brauchen EA?
- Unterstützungsbedarf und offene Themen

Bestehende Angebote

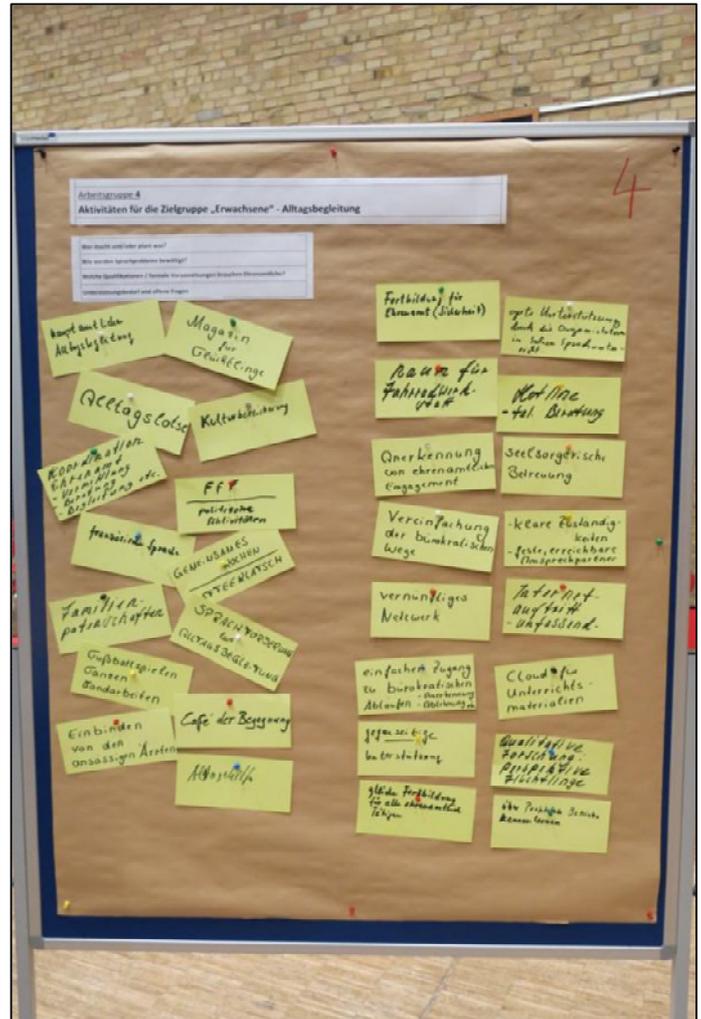
- Magazin für Flüchtlinge
- Fahrräder für Flüchtlinge
- Gemeinsames Kochen
- Kaffeeklatsch
- Alltagshilfe
- Café der Begegnung
- Sprachförderung zur Alltagsbegleitung
- Einbinden von den ansässigen Ärzten
- Fußballspielen
- Handarbeiten
- Tanzen
- Familienpatenschaften
- Hauptamtliche Alltagsbegleitung durch Stadt
- Alltagsbegleitung / -lotsen

Wünsche und Planungen

- Politische Aktivitäten
- Französische Sprache
- Kulturbereicherung
- Koordination Ehrenamt
 - Vermittlung
 - Beratung
 - Begleitung etc.

Unterstützungsbedarf

- Gleiche Fortbildung für alle ehrenamtlich Tätigen
- Fortbildung für Ehrenamt (Sicherheit)
- Gegenseitige Unterstützung der EA
- Vernünftiges Netzwerk
- Informationen über bürokratische Abläufe im Asylverfahren: Anerkennung, Ablehnung, freiwillige Ausreise etc.
- Vereinfachung der bürokratischen Wege
- Anerkennung von ehrenamtlichem Engagement
- Raum für Fahrradwerkstatt
- Gute Unterstützung durch die Organisatoren in Sachen Sprachunterricht
- Hotline – telefonische Beratung für Ehrenamtliche
- Seelsorgerische Betreuung
- Klare Zuständigkeiten mit festen, erreichbaren Ansprechpartner/innen (Hausmeister in Unterkünften)
- Umfassender Internetauftritt
- Cloud für Unterrichtsmaterialien
- Qualitative Forschung: Perspektive Flüchtlinge
- Über Praktika Betriebe kennenlernen



Arbeitsgruppe 5: Zielgruppe Erwachsene (Spracherwerb und Dolmetscher)

Leitfragen:

- wer macht / plant was?
- Wie werden Sprachprobleme bewältigt?
- Welche Qualifikation / formalen Voraussetzungen brauchen EA?
- Unterstützungsbedarf und offene Themen

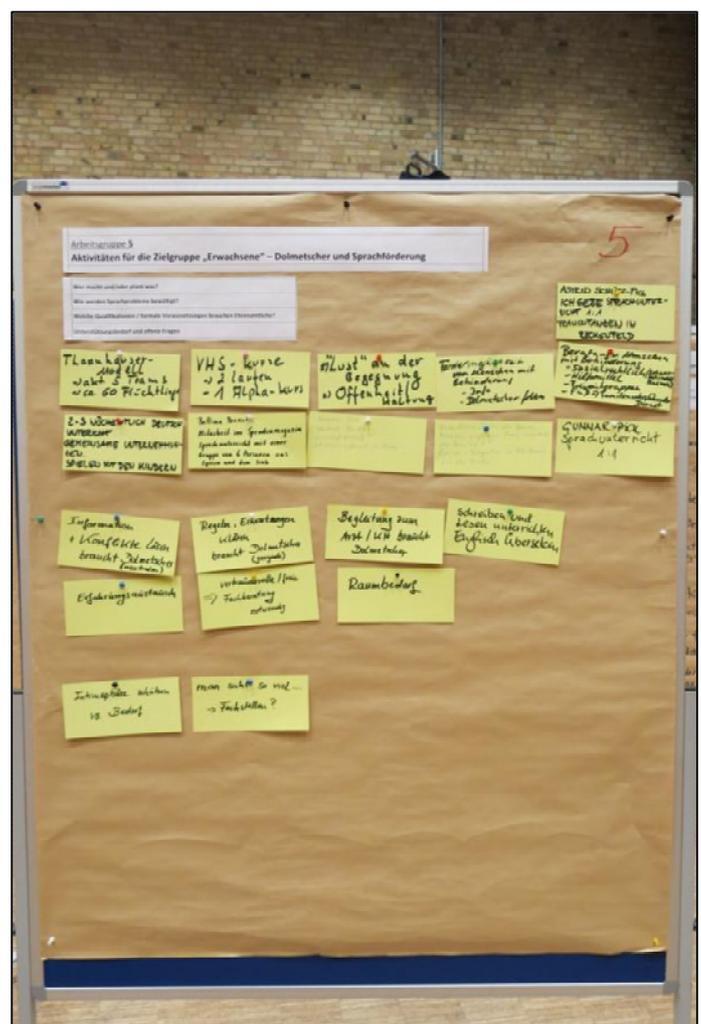
Diese Angebote repräsentieren die Arbeitsgruppen-Teilnehmer/innen:

- Sprachförderung nach dem Thannhauser Modell: aktuell 5 Teams mit ca. 60 Flüchtlingen
- VHS-Kurse: zur Zeit 2 laufende Sprachkurse und 1 Alphabetisierungskurs
- Sprachunterricht 1 : 1
- Tanzen für Frauen in Reckenfeld
- 2- bis 3 Mal wöchentlich Deutschunterricht, gemeinsame Unternehmungen, Spielen mit den Kindern
- Mitarbeit im Magazin in Reckenfeld
- Sprachunterricht mit einer Gruppe von 6 Personen aus Syrien und dem Irak
- Sprachunterricht und Schwimmunterricht für Tochter
- Sprachförderung einer Frau aus einer Familie
- Versuch der Integration im Schulbereich für die Kinder
- Beratung von Menschen mit Behinderung

Ehrenamtliche sollten mitbringen: „Lust“ an der Begegnung, Offenheit, offene Haltung

Unterstützungsbedarf:

- Dolmetscher für spezielle Situationen:
 - Informationen
 - Konfliktlösung
 - Erklärung von Regeln und Erwartungen
 - Begleitung zum Arzt, bei Krankenhausaufenthalten
- Man sieht so viel => Fachstellen? (Beratungsangebote für Ehrenamtliche und Flüchtlinge)
- Schreiben und lesen unterrichten / Englisch übersetzen (Sprachbarrieren in der Sprachförderung)
- Vertrauensvolle, freie Fachberatung notwendig
- Intimsphäre schützen versus Bedarf
- Erfahrungsaustausch
- Fördermöglichkeit von Menschen mit Behinderung
 - Information
 - Dolmetscher fehlen
- Räume



Arbeitsgruppe 6: Informationsangebot und digitales Netzwerk

Leitfragen:

- wer macht / plant was?
- was brauchen wir für eine/n gute Kommunikation und Informationsaustausch?
- Analyse der Angebote: Stärken – Schwächen – Zielgruppen
- Unterstützungsbedarf und offene Fragen

In der Arbeitsgruppe war die Initiative „we one world“ vertreten, die durch das Angebot einer Internetseite und einer App Informationen bereitstellt und Möglichkeiten zur Vernetzung bietet (www.we-one-world.de). Nutzer/innen können hier eigene Informationen selbst einstellen. Die Plattform und ihre Nutzungsmöglichkeiten wurden in der Arbeitsgruppe und in der Pause für weitere Interessierte demonstriert.

Die Stadt Greven präsentiert auf ihren Internetseiten www.greven.net/fluechtlinge Informationen rund um das Thema „Flüchtlinge“. Die Redaktion liegt bei der Stadt Greven. Die Angebote externer Organisationen können durch die Redaktion eingestellt werden.

Es besteht der Eindruck, dass die Zielgruppe der Flüchtlinge überwiegend mit Smartphones ausgestattet ist und die Möglichkeiten des Internets intensiv nutzt. Ein kostenloser Internetzugang (WLAN, Hotspots) ist wichtig. Unter den Ehrenamtlichen, insbesondere bei älteren Aktiven, gibt es Personen, die Internet und E-Mail nicht nutzen, was die Kommunikation erschwert.

Welche Informationen brauchen Flüchtlinge?

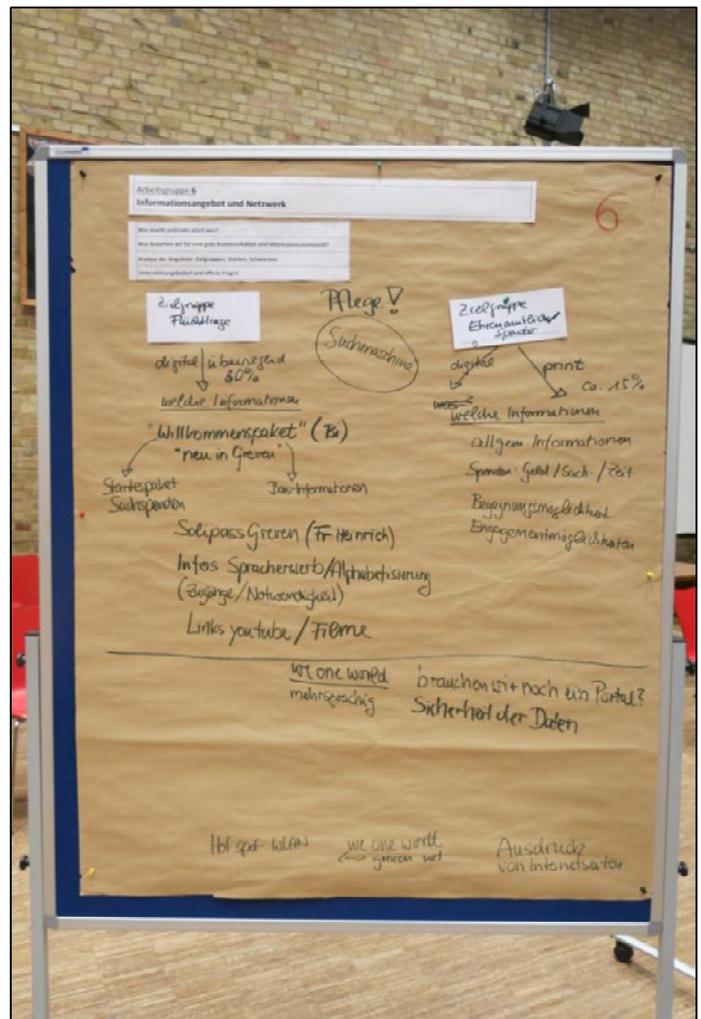
- Basisinformationen über Greven (vielleicht ein „Starterpaket“ mit den wichtigsten Informationen?)
- Vergünstigungen (z.B. SoliPass)
- Zugang zu Sprachkursen / Sprachförderung / Alphabetisierung und Notwendigkeit des Spracherwerbs
- Beratungs-, Begegnungs- und Unterstützungsangebote

Welche Informationen brauchen Engagierte und Interessierte?

- Allgemeine Informationen über die Situation von Flüchtlingen, deren Versorgung mit staatlichen Leistungen und Ablauf des Asylverfahrens.
- Beratungs-, Begegnungs-, Engagement- und Unterstützungsangebote mit Ansprechpartnern (für die Vernetzung und Koordination)
- Informationen über Sach- und Geldspenden

Diskussionsthemen und offene Fragen:

- Mehrsprachigkeit der Informationen
- Einbindung von Filmen, um Sprachbarrieren zu umgehen (z.B. Links zu You-Tube-Videos)
- Aufwand und Verantwortlichkeit für die Pflege der Informationen (Aktualisierung bei Änderungen)
- Umgang mit / Sicherheit von persönlichen Daten
- Wie viele Portale brauchen wir? Wie können sie sich möglicherweise ergänzen und verschiedene Gruppen von Nutzer/innen einbeziehen?



5. Perspektiven

Im abschließenden Plenum wurden nach der Pause die zentralen Ergebnisse aus den Arbeitsgruppen vorgestellt.

Der geäußerte Unterstützungsbedarf bzw. die weiter zu bearbeitenden Themen konzentrieren sich auf drei Bereiche:

1. Freiwilligenmanagement

In einzelnen Engagementfeldern werden noch neue Freiwillige gesucht. Unterstützungsbedarf wird in fachlichen Fragen (z.B. Sprachvermittlung, Umgang mit traumatisierten Personen) geäußert. Ein wichtiges Thema, zu dem ein dringender Beratungsbedarf besteht, ist der Umgang der Ehrenamtlichen mit emotionalen Belastungen und der eigenen Abgrenzung von den Anforderungen, mit denen sie in ihrem Engagement konfrontiert werden. Ebenfalls gewünscht werden klare Strukturen.

2. Rahmenbedingungen

Folgende Rahmenbedingungen bei der Arbeit mit Flüchtlingen stellen die Akteure vor besondere Herausforderungen:

- In speziellen Situation, wie z.B. bei Konflikten, wenn eine Verständigung über Regeln und Verfahrensweisen erforderlich ist, oder bei Arztbesuchen fehlen Dolmetscher für eine verlässliche Kommunikation.

- Die Lebenssituation der Flüchtlinge (z.B. mangelnde Ortskenntnis und Mobilität, keine Tagesstruktur etc.) erschwert den Zugang zu den bestehenden Angeboten.

- Teilweise fehlt es an Material, Räumen und Finanzierungsmöglichkeiten.

3. Erfahrungsaustausch und Koordination (Netzwerk real)

Es besteht ein großer Bedarf an Austausch und Koordinierung der Aktivitäten unter Einbeziehung der ehrenamtlichen und hauptamtlichen Akteure der bestehenden und geplanten Angebote.

4. Informationsangebote (Netzwerk digital)

Sowohl Flüchtlinge als auch Engagierte, an Begegnungsmöglichkeiten Interessierte und potenzielle Spender (Sachspenden und Geldspenden) benötigen vielfältige, an die lokale Situation angepasste, leicht zugängliche und gut aufbereitete Informationen. Wichtig ist auch die Benennung von Ansprechpartner/innen.

Deutlich wurde der Wunsch, solche Austauschveranstaltungen häufiger anzubieten. Die Kapazität der haupt- und ehrenamtlichen Akteure für die vertiefende Bearbeitung einzelner Aspekte in themenbezogenen Arbeitsgruppen ist extrem knapp.

Es wurde vereinbart, dass die Ergebnisse des Austauschforums in der „Steuerungsgruppe Flüchtlingshilfe“ ausgewertet und Konzepte für die Bearbeitung der offenen Themen sowie für die zukünftige Struktur der Akteure entwickelt werden.

In der Steuerungsgruppe Flüchtlingshilfe koordinieren die ehrenamtliche Flüchtlingshilfe Greven (Gruppen bei der Kath. Pfarrgemeinde St. Martinus und der Ev. Kirchengemeinde sowie der Reckenfelder Bürgerverein e.V.) und hauptamtliche Akteure (Integrationsagentur Greven, Caritasverband Emsdetten Greven, Stadt Greven) ihre Aktivitäten. Die Geschäftsführung liegt bei der Stadt Greven.

Bei einer abschließenden Abfrage bewertete der überwiegende Teil der Teilnehmer/innen am Austauschforum die Veranstaltung als positiv.

Anhang: Liste der teilnehmenden Organisationen

| |
|--|
| Abenteuerkiste Greven e.V. |
| AWO Familienzentrum |
| AWO Kita Reckenfeld |
| Bühne frei |
| Caritasverband Emsdetten Greven |
| EFI-Team Greven |
| Ev. Jugendhilfe Münsterland |
| Familienzentrum Kinderland Greven |
| Flüchtlingshilfe Greven - Ev. Kirchengemeinde |
| Flüchtlingshilfe Greven - Kath. Pfarrgemeinde St. Martinus |
| Förderschule Greven |
| Freiwilligenagentur PlusPunkt Greven e.V. |
| GreTa e.V. |
| Heimatverein Greven e.V. |
| Integrationsagentur Steinfurt / GGUA (Gesellschaft zur Unterstützung Asylsuchender e.V.) |
| Jugendarbeit Reckenfeld |
| Justin-Kleinwächter-Realschule |
| SC Reckenfeld e.V. |
| Kita II Nido |
| Kita Kinderwelt St. Raphael |
| Kita St. Franziskus |
| Kita St. Josef |
| Kita Kinderland |
| Kita St. Mariä Himmelfahrt |
| Kita St. Marien |
| Kita St. Martinus |
| Kita-Verbundleitung |
| Lebenshilfe im Kreis Steinfurt |
| Lernen fördern e.V. |
| Marien-Hauptschule Greven |
| Outlaw gGmbH |
| Reckenfelder Bürgerverein e.V. |
| SC Greven 09 e.V. |
| Stadt Greven |
| Stadtbibliothek Greven |
| We-one-world |